

Riesner Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphische Adressen
„Tageblatt“, Riesa.

Verlagspreis
Rr. 20.

Amtsblatt

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 67.

Dienstag, 23. März 1897, Abends.

50. Jahrg.

Das Riesner Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Straßa oder durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 50 Pfg., bei Abholung am Schalter der Postanstalten 1 Mark 25 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg. Anzeigen-Kannakosten für die Nummer des Anzeigebettes bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Sanger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle Kapuzenstr. 59. — Für die Redaktion verantwortlich: T. Sanger, Riesa.

Bekanntmachung.

Mit Ende dieses Monats scheidet Herr **Schuldirektor Bach** infolge seiner Ernennung zum Königl. Bezirks-Schulinspektor aus unserem Schulwesen aus.

Die feierliche Entlassung wird in dem

Sonnabend, den 27. März 1897,

Vormittags 11 Uhr

im Saale des Schulhauses an der Rastanienstraße stattfindenden Schulaktus erfolgen. Die Freunde und Gönner unseres Schulwesens werden zum Besuche des Aktus hiermit eingeladen.

Riesa, den 23. März 1897.

Der Schulausschuß.

Bürgermeister **Doeters**, Vors.

Stfr.

Bekanntmachung.

Zu Ehren des aus seinem Amte scheidenden Herrn **Schuldirektor Bach** wird am **Sonnabend, den 27. März 1897,**

Nachmittags 3 Uhr

im Saale des Restaurant Kronprinz ein **Festmahl** stattfinden.

Der daran Theilzunehmen wünscht, wolle sich **bis Freitag Mittag** in eine der in der Rathskammer und im Restaurant Kronprinz ausliegenden Listen einzeichnen.

Preis des Gedeckes einschließlich Musik 3 R. — Pf.

Riesa, am 23. März 1897.

Der Schulausschuß.

Organist **Doeters**, Vors.

Stfr.

Bestellungen

auf das mit Ausnahme der Sonn- und Festtage täglich Abends erscheinende

„Riesner Tageblatt und Anzeiger“

für das

zweite Vierteljahr

werden von sämtlichen Kaiserlichen Postanstalten und unsern Austrägern angenommen.

Bezugspreis: 1 Mt. 50 Pfg.

bei Lieferung des Blattes durch unsere Austräger frei ins Haus, oder bei Abholung in der Expedition; durch die Post frei ins Haus 1 Mt. 65 Pfg.

Das „Riesner Tageblatt“, von keiner Partei abhängig, aber Hand in Hand mit den staatsberhaltenden Ordnungsparteien gehend, für Kaiser und Reich, König und Vaterland, Kirche und Haus eintretend, wird wie bisher bestrebt sein, allen wichtigen lokalen und öffentlichen Angelegenheiten aufmerksame Beachtung zu widmen und insbesondere auch allgemein verständliche Leitartikel, klare und umfassende politische Uebersichten, spannende, gute Romane und Erzählungen, unterhaltende und belehrende Artikel, ferner die vollständigen Ziehungskisten der K. S. Landeslotterie schon am Tage der Ziehung u. s. w. bieten.

Das „Riesner Tageblatt“ unterhält behufs schnellstmöglicher Verichterstattung einen ausgedehnten Depeschendienst und bringt die bezügl. Nachrichten ebenso rasch wie theuerere Zeitungen. — Im „Sprechsaal“ können jeder Zeit auch die Leser und Lesefrauen über die verschiedensten Fragen, mit welchen sich die öffentliche Meinung beschäftigt, zu Worte kommen, nur müssen die Erörterungen frei von Beleidigungen und persönlichen Gehässigkeiten sein.

Anzeigen finden durch das „Riesner Tageblatt“, der im Bezirk Riesa verbreitetsten Zeitung, weite und vortheilhafte Verbreitung.

Riesa.

Die Geschäftsstelle.

Vertliches und Sächsisches.

Riesa, 23. März 1897.

— Heute Mittag ist in einer im Hotel zum Sächsischen Hof hier selbst stattgefundenen konstituierenden Generalversammlung ein großes Unternehmen, dessen Verwaltung und Leitung in unserer Stadt ihren Sitz haben wird, ins Leben gerufen worden. Es wurde durch die Creditanstalt für Industrie und Handel in Dresden eine Aktiengesellschaft unter der Firma: Speicherei- und Expeditions-Aktiengesellschaft errichtet mit dem Zweck, den Elbumschlag und die Speicherei der bei demselben speicherten Güter im Großen in Riesa und in Dresden zu betreiben, Bombardirungen der eingelagerten Güter vorzunehmen und zu diesen Zwecken umliegende Bauten an Speichern und maschinellen Einrichtungen zu errichten. Als Grundlage zu dem Unternehmen sind die Fir-

men Gläskmann, Swarzenski u. Scherdel in Riesa und Gläskmann u. Swarzenski in Dresden mit ihrem Besitz an Grundstücken, Gebäuden und Maschinen angekauft worden. Die mit der ersten Firma verbundene Delektations-Fabrik wird von der Gesellschaft weiter betrieben. — Das Aktienkapital beträgt 1 Million Mark und ist voll eingezahlt, die großen Bauten werden alsbald beginnen. Direktor der Aktiengesellschaft ist Herr Kaufmann Daniel Scherdel, bisheriger Mitinhaber der Firma Gläskmann, Swarzenski u. Scherdel in Riesa geworden. Der Aufsichtsrath besteht aus den Herren Bürgermeister a. D. und Banddirektor Klöber, Vorsitzender; Kaufmann Gläskmann, stellv. Vorsitzender, welcher zugleich bei dem Unternehmen praktisch leitend mit thätig sein wird; Generaldirektor Kummer in Dresden (Firma Elektricitätswerke vorm. Kummer & Co.), Kaufmann Goerth in Dresden. In Dresden am Neustädter Elbquai und am König Albert-Hafen wird eine Zweigniederlassung der Gesellschaft bestehen. — Dieser für unsere Stadt so wichtige Vorgang wird hoffentlich der Ausgangspunkt werden zu immer größerer Entwicklung des Elbumschlags und Verkehrs in derselben und wir wünschen dem neuen Unternehmen Glück und erfreuliche Entwicklung.

— Zu Ehren des am unser Schulwesen hochverdienten Herrn Schuldirektor Bach wird vor dessen Scheiden von hier nächsten Sonnabend, Vormittags 11 Uhr ein feierlicher Entlassungsakt im Schulhause an der Rastanienstraße, sowie Nachmittags 3 Uhr im Kronprinz ein Festmahl stattfinden. Das Nähere ist aus den heute vom Schulausschuß erlassenen Bekanntmachungen ersichtlich.

— Se. Majestät der König hat nachstehenden Armeebefehl erlassen: Zur steten Erinnerung an die Wiedergründung des Deutschen Reiches und zum Andenken an seinen ersten deutschen Kaiser, unter dessen ruhmreicher Führung auch Meine Sachsen kämpften, bestimme Ich nach Uebereinkunft mit Sr. Majestät dem Kaiser, daß Meine Truppen vom heutigen Jubeltage ab, an welchem vor 100 Jahren der erhabene kaiserliche Begründer des Deutschen Reiches geboren wurde, die deutsche Kolarde neben der Landeskolarde anlegen. Dresden, den 22. März 1897. Albert.

— Herr Lehrer Winkler in Leutenowitz wurde zum Kirchschullehrer in Sonnenitz b. Oschatz gewählt.

— Der Allgemeine sächsische Lehrerverein wird in diesem Jahre in der Zeit vom 27. bis 29. September seine 11. Generalversammlung in Dresdens Mauern abhalten.

— Anlässlich der Hundertjahrfeier berichten die Zeitungen aus fast allen Städten des Reiches, aus Süd und Nord, Ost und West, über festliche Veranstaltungen von Behörden und Vereinen, über Gottesdienste in den Kirchen, Schulfeiern u. s. w. An mehreren Orten fanden anlässlich der Feier Denkmals-Eröffnungen statt.

— Dem „B. Anz.“ nach sind die beiden Herren Transportinspector Winkler und Bahnhofsinspector Göge, die wegen des Unfalls, der sich am 12. September v. J. bei der Abfahrt Sr. Majestät des Kaisers auf dem Löbauer Bahnhof ereignete, vom Landgericht Bautzen verurtheilt worden waren, nunmehr völlig begnadigt worden. Man hatte der Begnadigung mit Zuversicht entgegengesehen, da bei dem Zusammenstoß Menschen nicht zu Schaden gekommen waren und auch der Materialschaden nur ein verhältnismäßig geringer gewesen war.

— Ueber die Augenschwäche der Schulkinder schreibt Schuldirektor Uhlig-Adtau in der Prüfungs-Ordnung: In einer mehr als 40 jährigen Praxis habe ich die Wahrnehmung gemacht, daß jetzt mehr als früher Kinder, mit Schwäche

behaftet, in die Schule eintreten; es scheint sogar, als ob dieser Uebelstand zwar langsam, aber stetig immer noch im Zunehmen begriffen sei. Meist haben die Eltern keine Kenntnis von der Augenschwäche ihres Lieblings, wie ja auch naturgemäß das sechsährige Kind sich des Zustandes seiner Augen nicht bewußt sein kann. Soweit die Augenschwäche als Folge überstandener Krankheiten erblicher Belastung u. s. w. auftritt, ist ihr auf gewöhnlichem Wege ohne ärztliche Hilfe nicht beizukommen. Es sei jedoch auf etwas aufmerksam gemacht, was im Interesse der Geshäftsstelle der Kinder doch vielleicht beachtenswerth erscheint. Man bedient sich jetzt in den Zimmern viel hellerer und größerer Lichtlampen zur Beleuchtung als früher. Diefach fehlt den Astrallampen, Gaslampen mit Auerlicht u. s. w. nach unten hin der Milchglasteller zur Abdämpfung des grellen Lichtes, was nach seitwärts die Milchglasglocke trefflich besorgt. Wird nun die Wiege mit dem waagrecht auf dem Rücken liegenden Säugling an den Tisch gestellt, ohne daß über der Wiege eine lichtdichte Hülle oder Schutzvorrichtung sich befindet, so muß das kleine Kind im wachenden Zustande in die grelle ungedämpfte Lichtflamme sehen. Kommt dies öfter vor, so ist eine Schädigung des Auges sehr natürlich. Ebenso bedenklich ist es, kleine Kinder in waagrecht Lage im Kinderwagen so zu fahren, daß ihnen die Sonne ins Gesicht scheint; bei einem Erwachsenen treten Ueberreizungen und Abkühlungen im Auge ein, sobald er in die helle Sonne blickt, um wieviel gefährlicher ist dies für ein kleines Kind, das aus eigener Kraft dem grellen Lichte nicht auszuweichen versteht. Da die Schwäche meist erst in der Schule bemerkt wird, die Schularbeit keineswegs geeignet ist, ein geschwächtes Auge zu kräftigen, so wird die Zunahme der Kurzsichtigkeit auch dort der Schule aufgebürdet, wo sie schuldlos ist. Wenn das Sehoermögen nicht auch im vor- und nachschulischen Alter vor allzugroßen Lichtindrücken geschützt wird, so wird eine zunehmende Sehschwäche der Kinder zu bemerken sein, trotzdem die jetzigen Schulstuben zweckmäßige Beleuchtung und passende Substitution haben, was vor 40 Jahren im Allgemeinen nicht der Fall war.

— „Der Herr Lehrer“ spielt jetzt in allen Familien, die einen Sprößling neu zur Schule zu schicken haben, eine Hauptrolle. Wie ihn die Eltern dem jungen Gehirn vorzumalen, so ist auch die Vorstellung desselben von dem Manne, der nunmehr nach Vater und Mutter die nächste und maßgebendste Person für den jungen Erdenbürger werden soll. Er muß sich fortan täglich mit dem Kinde fremder Eltern abmühen und nimmt diesen einen Theil ihrer Pflicht ab, nämlich den des Belehrens und Erziehens. Den wichtigen Einfluß der Schule kann jeder scharfe Beobachter nach kurzer Zeit bei einem neu eingetretenen Kinde erkennen, deshalb ist es Pflicht der Eltern, den Lehrer in seiner wohlmeinenden Arbeit zu unterstützen, und sich nicht, wie oft geschieht, ihn feindlich gegenüber zu stellen mit den bekannten Worten, wie: „Der darf Dir nichts thun!“ oder: „Na warte nur, bis Du zur Schule kommst. Der Herr Lehrer wird Dir schon u.“ Das ist völlig verkehrt. Man sorge dafür, daß das Kind dem Lehrer nicht Furcht oder Mißgunst, sondern Vertrauen entgegenbringt.

y. Oröba. Zur Feier des 100jährigen Geburtstages des hochseligen Kaiser Wilhelm I. fand hier, im Saale zum „Anker“, unter Leitung unseres verehrten Schuldirektors, Herrn Börner, ein Schul-Festaktus der oberen Klassen hiesiger Schule statt, unter Theilnahme zahlreich erschienenen Gemeindeglieder. Nach gemeinsamer Gesang ergriff Herr Organist Härtig das Wort, um in geistig, sinnig durchdachter Rede, den Lebenslauf